



# Das pragma-Indikatoren-Modell (pim®)

Kurz erklärt

Einleitung	2
Das Modell – Schritt für Schritt	3
Implementierung und QM-Handbuch	4
Beispiel: Kernprozess 1 – Inklusion, Partizipation, Schutzauftrag	5
Beispiel: Indikator 1.1 mit Wertstufen	5
Datenbank und Auswertung	6
Planung von Entwicklungsvorhaben	7
Übergreifende Entwicklungsvorhaben im Qualitätszirkel	7
Die drei Varianten des pim® im Überblick	8
Was das pragma-Indikatoren-Modell auszeichnet	9
Unterstützung durch die pragma gmbh	10
Anlage 1: Grundvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)	11
Anlage 2: Aufbauvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)	13
Anlage 3: Einstiegsvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)	14

## Einleitung

Das pragma-indikatoren-modell (pim®) ist ein **Qualitätsmanagementsystem für Kitas**, welches direkt beim **pädagogischen Alltag der Fachkräfte** ansetzt und die Konzeption systematisch mit der Qualitätsentwicklung verknüpft. Es erfüllt die **aktuellen gesetzlichen Anforderungen** an die Qualitätsentwicklung in Kitas. Im Mittelpunkt steht die Frage, was „Gute Arbeit“ in einer Einrichtung ausmacht und: Wie lässt sich diese Qualität gemeinsam im Team weiterentwickeln?

Dazu werden zunächst **Kernprozesse** der pädagogischen Arbeit festgelegt. Für diese Kernprozesse definiert die Projektgruppe (ein Team aus Fachkräften, Leitungen, Trägervertretern) **Indikatoren (Teilprozesse)**, an welchen sich die Qualität in Form von **Qualitätskriterien** - verteilt auf fünf Wertstufen - feststellen lässt. Die Qualitätskriterien auf der Wertstufe 2 bilden die aktuellen fachlichen Mindestanforderungen ab.

Einmal im Jahr **bewerten alle Mitarbeitenden die Qualität** aller Teilprozesse (Indikatoren) anhand dieser Qualitätskriterien. Die Ergebnisse fließen in eine geschützte Online-Datenbank und werden dort in unterschiedlichen Statistiken für jede Kita und den Träger aufbereitet. Der **aktuelle IST-Stand jeder Einrichtung** wird z.B. in einem **Stärken-Schwächen-Profil** abgebildet.

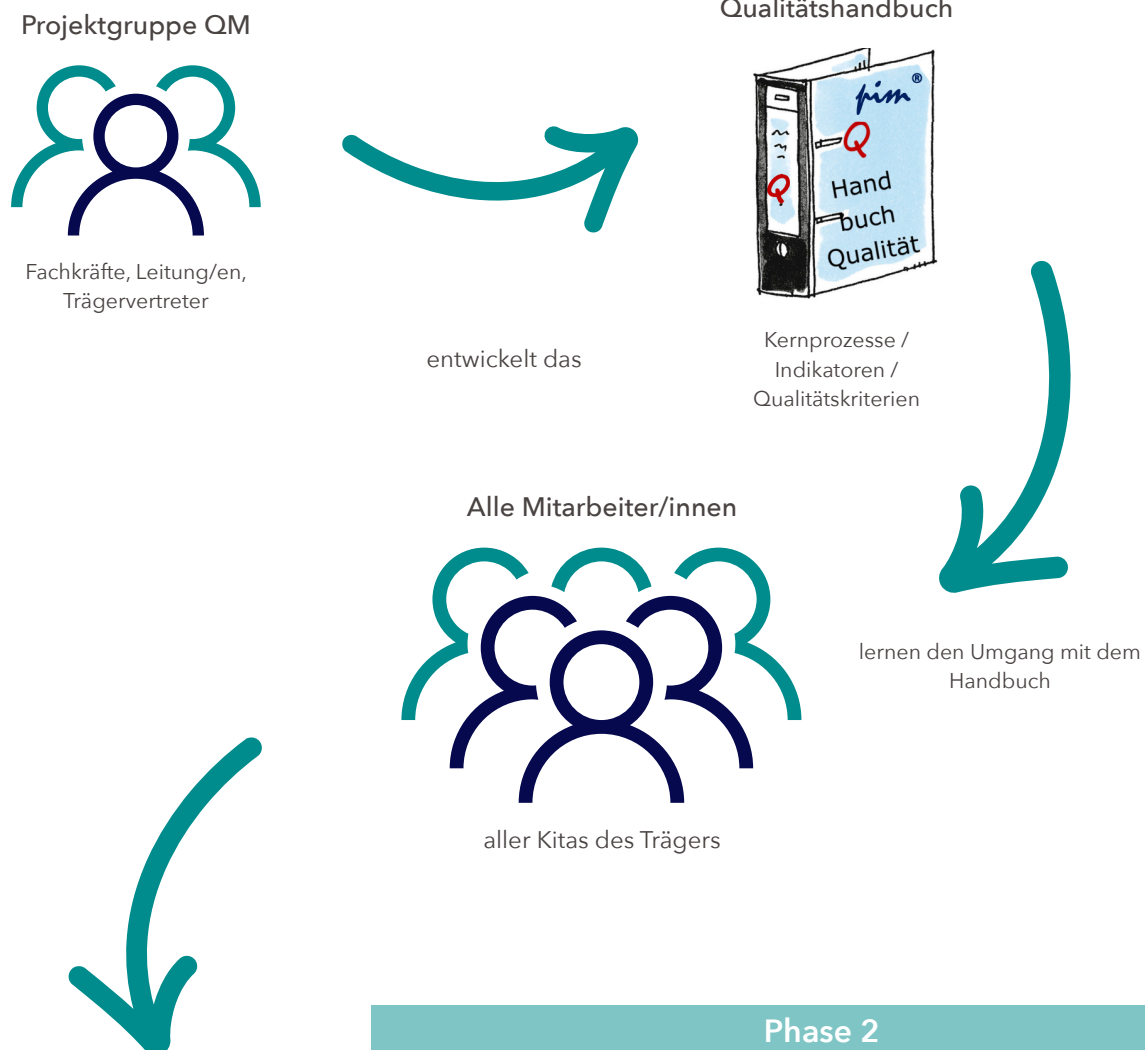
Auf dieser Basis vereinbaren Fachkräfte, Leitung/en und Trägervertreter konkrete **Entwicklungsvorhaben** und überprüfen im nächsten Zyklus (also bei der nächsten Bewertung), was erreicht wurde (und was nicht) und wie der aktuelle IST-Stand aussieht – so wird **Qualitätsentwicklung zu einer kontinuierlichen und gemeinsamen Aufgabe**.

Diese Handreichung gibt einen Überblick darüber, wie Qualitätsentwicklung mit pim® praktisch funktioniert und erklärt wichtige Fachbegriffe.

Ausführliche Erläuterungen finden Sie darüber hinaus auf unserer Website <https://www.pragma-pim.de/> sowie im Buch „**Kita-Qualität im Team gestalten** – Wege und Methoden für ein maßgeschneidertes QM mit dem pragma-Indikatoren-Modell®“ (2019) von Michael Schrader.

# Das Modell - Schritt für Schritt

## Phase 1



## Phase 2

führen jährlich eine Online-  
Bewertung durch



# Implementierung und QM-Handbuch

Das pim® wird in zwei Phasen implementiert:

## Phase 1: Entwicklung des pim® - Qualitätsmanagementsystems

Eine Projektgruppe aus Fachkräften, Leitung/en und Trägervertreter/innen entwickelt gemeinsam:

- Qualitätshandbuch – das Grundlagendokument für die Einrichtung
- Alle Mitarbeiter/innen lernen den Umgang mit dem Handbuch
- Alle Mitarbeiter/innen führen jährlich eine Online-Bewertung (Qualitätseinschätzung) durch

## Phase 2: Fortlaufende Arbeit mit pim®

Der Qualitätsentwicklungs-Kreislauf wird kontinuierlich umgesetzt:

- Qualitätseinschätzung (jährlich)
- IST-Stand Analyse – Stärken-Schwächen-Profil und Befragungsstatistik
- Teambesprechung – Diskussion des IST-Stands und Verabredung von Entwicklungsvorhaben
- Umsetzung – Durchführung der Entwicklungsvorhaben
- Abschluss und Reflexion – Ergebnisse reflektieren und in den nächsten Kreislauf überführen

## Der Aufbau des Handbuchs: Kernprozesse, Indikatoren (Teilprozesse), Qualitätskriterien

### *Pädagogische Kernprozesse*

Die zentralen pädagogischen Aufgabenbereiche (werden in der Projektgruppe angepasst):

1. Inklusion, Partizipation, Schutzauftrag
  2. Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes
  3. Bildung
  4. Zusammenarbeit mit Eltern
  5. Zusammenarbeit mit Schule und anderen Kooperationspartnern
- Optional: Führungs- und Zusatzprozesse (Personal, Team, Leitung, Geschäftsführung etc.)

### *Indikatoren (Teilprozesse)*

Die konkreten Aufgaben zur Umsetzung der Kernprozesse werden in der Projektgruppe besprochen, angepasst und ergänzt:

- Verbindliche Indikatoren bilden alle aktuellen Anforderungen an die pädagogische Arbeit ab
- Optionale Indikatoren ergänzen diese um das Profil der Einrichtungen/des Trägers

### *Qualitätskriterien*

Welche konkreten Aktivitäten und Ressourcen beschreiben die fünf Wertstufen?

Die Projektgruppe entwickelt und legt fest, was gute Arbeit auf jeder Wertstufe bedeutet – von „wird gar nicht erfüllt“ (0) bis „wird außerordentlich gut erfüllt“ (4).

Sehen Sie dazu auch die Beispiele auf der folgenden Seite.

## Beispiel: Kernprozess 1 – Inklusion, Partizipation, Schutzauftrag

Indikator	Beschreibung
1.1	Wir leben Inklusion: Kinder mit drohender Beeinträchtigung
1.2	Wir leben Inklusion: Kinder und Familien mit Migrationshintergrund/Diversität
1.3	Wir leben Inklusion: Gender
1.4	Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags (§ 8a SGB VIII)
1.5	Körper und Sexualität: Wir setzen unser sexualpädagogisches Konzept um
1.6	Kinder lernen von Kindern
1.7	Wir bieten altersgerechte Möglichkeiten der Selbstorganisation und Selbstbestimmung
1.8	Wir bieten altersgerechte Möglichkeiten der institutionellen Mitbestimmung

Eine vollständige Liste aller Indikatoren zur Grund- und Aufbauvariante finden Sie in Anlage 1 und 2


## Beispiel: Indikator 1.1 mit Wertstufen

### Indikator 1.1: Wir leben Inklusion: Kinder mit drohender Beeinträchtigung.

Wertstufe	Qualitätskriterien
0 - Wird <b>gar nicht</b> erfüllt	Wir leben Inklusion: Kinder mit (drohender) Behinderung.
1 - Wird <b>teilweise</b> erfüllt	Wir heißen alle Kinder willkommen und leben Inklusion. Den Kindern und ihren Familien bieten wir Unterstützung. Wir erstellen in Zusammenarbeit mit den Familien Basis-Leistungen durch den Teilhabe-Förderplan des LWL/LVR.
2 - Wird erfüllt	Wie Wertstufe 1, jedoch zusätzlich: <b>Wir begleiten jedes Kind und seine Familie individuell. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen (Therapeut:innen, Beratungsstellen, Schulen) zusammen. Der Tagesablauf und die Umgebung werden barrierefrei gestaltet. Im Team finden regelmäßig Austausch und Reflexion statt.</b>
3 - Wird <b>gut</b> erfüllt	Wie Wertstufe 1 und 2, jedoch zusätzlich: <b>Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes kontinuierlich. Regelmäßige kollegiale Fallbesprechungen finden statt. Allen Kindern und Eltern vermitteln wir die Bedeutung von Inklusion.</b>
4 - Wird <b>außerordentlich gut</b> erfüllt	Wie Wertstufe 1, 2 und 3 jedoch zusätzlich: <b>Die Kita verfügt über eine Inklusionsfachkraft. Das Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Inklusive Arbeit wird evaluiert und weiterentwickelt.</b>

## Datenbank und Auswertung

In der Regel wird einmal jährlich die Arbeit in der Kita von jeder/m Mitarbeiter:in anhand der Qualitätskriterien der Indikatoren bewertet (Bild 1: Bewertung). Diese Bewertungen erfolgen digital und werden in einer passwortgeschützten Datenbank für jede Einrichtung in einem Stärken-Schwächen-Profil zusammengeführt (Bild 2: Auswertung). Darüber hinaus gibt es weitere Auswertungen. Träger, Leitungen und Fachkräfte haben unterschiedliche Zugangsrechte zur webgestützten Datenbank, die auch das vollständige QM-Handbuch enthält.



06.02.2026 - Sie können jetzt ihre Bewertung im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement Ihres Trägers vornehmen.

MitarbeiterIn	Max Mustermann
Träger	Beispielträger
Einrichtung	Beispiel-Einrichtung
Gruppe	Beispiel-Gruppe

Hilfe  
Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte über das [Kontaktformular](#) oder per E-Mail: [support@pragma-pim.de](mailto:support@pragma-pim.de) an uns.

Indikator	Text	Bewertung
KP0.1	Wir leben Inklusion.	0 1 2 3 4 9
KP0.2	Wir haben ein Schutzkonzept*.	0 1 2 3 4 9
KP0.3	Wir achten auf das Wohl jedes Kindes innerhalb seines Familiensystems.	0 1 2 3 4 9
KP0.4	Wir schützen Kinder vor institutioneller Gewalt.	0 1 2 3 4 9

Bild 1: Bewertung

### Stärken-Schwächen-Profil

00 Testträger Schmetterling							
Jahr	Einrichtung	Indikator	Indikator	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Differenz
2019	Testeinrichtung 1	KP1.4	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.	1.00	1	1	0
2019	Testeinrichtung 1	KP1.3	Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt.	2.50	2	3	1
2019	Testeinrichtung 1	KP1.5	Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe in den Kindergarten.	3.50	3	4	1
2019	Testeinrichtung 1	KP1.2	Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes.	2.50	2	3	1
2019	Testeinrichtung 1	KP1.6	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.	2.00	2	2	0
2019	Testeinrichtung 3	KP1.6	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.	2.00	2	2	0
2019	Testeinrichtung 3	KP1.4	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.	2.50	2	3	1

Bild 2: Auswertung

Das **Stärken-Schwächen-Profil** zeigt:

- Wie jeder Indikator (Teilprozess) durchschnittlich bewertet wurde.
- Welche Indikatoren die höchsten und niedrigsten Werte erhalten haben.
- Wie einheitlich bzw. unterschiedlich (Differenz) die Indikatoren bewertet wurden.
- Wo die Stärken der Einrichtung liegen.
- Wo Handlungsbedarf besteht.

## Planung von Entwicklungsvorhaben

Vorgenommene Bewertungen werden im Anschluss im Team der Einrichtung besprochen. Hier ist die **Leitung in der Verantwortung**. Es geht darum, sich zunächst über den IST-Stand:

- Was sind unsere Stärken?
- Und wo sehen wir Handlungsbedarf?

zu verständigen. Die unterschiedlichen Einschätzungen werden besprochen. Gemeinsame Sichtweisen werden entwickelt, um sich dann darüber zu verständigen, woran in den nächsten Monaten fachlich-konzeptionell gearbeitet werden soll bzw. welche Schwerpunkte in der Qualitätsentwicklung gesetzt werden.

### Planung und Umsetzung eines Entwicklungsvorhabens

1. Wie heißt das Vorhaben? (Indikator-Bezug)
2. Was ist der Anlass?
3. Was ist das Ziel? Welche Ergebnisse gibt es möglicherweise?
4. Was ist das Vorgehen und der Zeitplan?
5. Wer ist beteiligt und verantwortlich?
6. Welche Ressourcen und Unterstützung benötigen wir?
7. Wie setzen wir es kontinuierlich um und reflektieren dies?
8. Abschluss und Reflexion des Vorhabens

## Übergreifende Entwicklungsvorhaben im Qualitätszirkel

Bei Trägern mit mehreren Einrichtungen werden manche Entwicklungsvorhaben in allen Kitas parallel umgesetzt – besonders mit Blick auf neue gesetzliche Anforderungen entstehen (z.B. Partizipation, Inklusion, Schutzauftrag, Sexualpädagogik).

Deswegen ist der **Qualitätszirkel** ein wichtiges Gremium, in dem sich Leitungen und Träger mindestens viermal pro Jahr treffen um:

- sich über die Arbeit in den Kitas zu verständigen und auszutauschen,
- die Planung und Umsetzung von Entwicklungsvorhaben zu besprechen,
- den nötigen und möglichen Unterstützungsbedarf zu klären,
- voneinander zu lernen

Der **Träger** trägt die **Verantwortung für die Qualität** in seinen Einrichtungen (§§ 74, 79 und 79a SGB VIII). Für deren Einordnung bietet ihm das pragma-indikatoren-modell® eine **umfassende und solide Grundlage**. Der Träger unterstützt die Qualitätsentwicklung in seinen Einrichtungen. Es geht in der Zusammenarbeit von Träger, Leitungen und Fachkräften um die **kooperative organisatorische und fachliche Steuerung im System Kita**.

# Die drei Varianten des pim® im Überblick

## Grundvariante

- Phase 1: Gemeinsame Erarbeitung der Kernprozesse, Indikatoren und Qualitätskriterien
- Phase 2: Einführung des Qualitätsentwicklungskreislaufs
- Gesetzliche Anforderungen: Erfüllt die aktuellen Anforderungen nach §§ 79 und 79a SGB VIII

Siehe Anlage 1

## Aufbauvariante

- Baut auf der Grundvariante auf und
- erweitert diese um Führungs- und Zusatzprozesse: Personalentwicklung, Teamentwicklung, Leitung, Betriebsführung, Öffentlichkeitsarbeit.
- Ermöglicht auch externe Qualitätsüberprüfungen z.B. Audits, Zertifizierungen

Siehe Anlage 2

## Einstiegsvariante

Neu entwickelt für Träger und Einrichtungen, die noch kein QM haben und den zweijährigen Prozess derzeit nicht umsetzen können:

- Vorkonfiguriertes QM-Handbuch mit 20 Indikatoren (erfüllt die gesetzlichen Anforderungen): verkürzte Phase 1
- Unterstützung durch pragma gmbh
- Perspektivisch: Möglichkeit der schrittweisen Erweiterung zur Grund- und/oder Aufbauvariante

Die Einstiegsvariante orientiert sich an der Rahmenkonzeption von LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und LVR (Landschaftsverband Rheinland) AN ALLE DENKEN und kann bundesländerübergreifend umgesetzt werden. Siehe Anlage 3.



# Was das pragma-Indikatoren-Modell auszeichnet

## Praxisorientierung

- Die pädagogischen Kernprozesse und Indikatoren bilden das Alltagshandeln in der Kita ab.
- Das QM ist an der pädagogischen Praxis angedockt

## Systematische Verknüpfung

- Konzeption und Qualitätsmanagement sind systematisch miteinander verknüpft
- Die jährliche Bewertung evaluiert die Qualität der Umsetzung der Konzeption und bildet den IST-Stand in einem Stärken-Schwächen-Profil ab.

## Fachkräfte als Akteure

- Alle Fachkräfte führen die jährliche Bewertung durch.
- Die Fachkräfte werden systematisch in die Qualitätsmanagement eingebunden und
- dadurch zu Akteuren der Qualitätsentwicklung.

## Differenzierung durch Wertstufen

- Die fünf Wertstufen der Qualitätskriterien bilden Unterschiede ab
- Unterschiede zwischen Gruppen und Einrichtungen werden sichtbar.
- Der Handlungsbedarf kann einrichtungsbezogen nachvollzogen werden.
- Veränderungen und Entwicklungen können kontinuierlich nachvollzogen werden.

## Datenbasierte Steuerung

### *Für Leitungen:*

- Valide Grundlage für die fachliche und teambezogene Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ihrer Einrichtungen.

### *Für Träger:*

- Empirische Grundlage zur Erfüllung ihrer Verantwortung für die Qualität (§§ 74, 79 und 79a SGB VIII).
- Ansatzpunkte und Möglichkeiten, Einrichtungen passgenau zu unterstützen sowie die
- Ermöglichung von Lernprozessen zwischen den Einrichtungen im Qualitätszirkel.

## Vollständige Digitalisierung

- Das pragma-Indikatoren-Modell wird vollständig digital umgesetzt.
- Alle Akteure haben passwortgeschützte Zugänge zur webgestützten Datenbank - jeweils ihren unterschiedlichen Aufgaben und Funktion angepasst.
- Das digitalisierte QM kann mit dem Kita-Management vernetzt werden.

## Unterstützung durch die pragma gmbh

Wir bringen Sie auf den Weg zu GUTER Arbeit, integrieren die Konzeptions- und Qualitätsentwicklung und unterstützen die Zusammenarbeit von Träger, Leitungen und Fachkräften in Form kooperativer organisatorischer und fachlicher Steuerung im System Kita. Die Einführung und Umsetzung des pragma-indikatoren-modells® erfolgt passgenau und kann - mit Ihnen abgestimmt - erweitert werden um:

- **Pädagogische und konzeptionelle Begleitung:** Eingewöhnungskonzept/e, Kinderschutz/ Schutzkonzept, Sexualpädagogisches Konzept, Beschwerdemanagement, Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder
- **Beratung:** Coaching und Supervision, Teamentwicklung, Organisationsentwicklung, Kriseninterventionen
- **Evaluation der Qualität:** Umsetzung von Entwicklungsvorhaben, Zusammenarbeit im Qualitätszirkel, Audits und Zertifizierung
- **Digitalisierung:** Vernetzung und Integration

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!**



### Michael Schrader

- Dipl.-Pädagoge
- Coach
- Organisationsentwickler (TRIAS)
- Ausbildung in Gruppendynamik (agm)
- Qualitätsentwickler (EFQM)

### Jacob Baumgartner

- Gesellschafter u. Geschäftsführer pragma GmbH
- Dipl.-Informatiker (BA)

### Claudia Rosemann

- Dipl.-Theologin und Dipl.-Sozialpädagogin
- Supervisorin (DGSv)
- Ausbildung in Gruppendynamik (Kath. Akademie für Jugendfragen)
- Organisationsberaterin

### Sonja Billmann

- MSC Transaktionsanalyse in Organisationen
- TSTA-O Lehrende Transaktionsanalytikerin EATA
- Supervisorin EASC
- Coach EASC
- Organisationsentwicklerin
- Weiterbildnerin

# Anlage 1: Grundvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)

## Pädagogische Kernprozesse, Indikatoren (Teilprozesse) und Qualitätskriterien

### KP 1 Inklusion, Partizipation und Schutzauftrag

Indikator	Beschreibung
1.1	Wir leben Inklusion: Kinder mit (drohender) Behinderung.
1.2	Wir leben Inklusion: Kinder und Familien mit Migrationshintergrund / mit internationaler Biografie (Diversität).
1.3	Wir leben Inklusion: Gender.
1.4	Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags (§ 8a SGB VIII).
1.5	Körper und Sexualität. Wir setzen unser sexualpädagogisches Konzept um.
1.6	Kinder lernen voneinander.
1.7	Wir bieten den Kindern alters- und entwicklungsgerechte Möglichkeiten der Selbstorganisation und Selbstbestimmung.
1.8	Wir bieten den Kindern alters- und entwicklungsgerechte Möglichkeiten der institutionellen Mitbestimmung.

### KP 2 Entwicklungsbegleitung des einzelnen Kindes

Indikator	Beschreibung
2.1	Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes.
2.1	Wir schaffen einen Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Wir unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder.
2.3	U3 - Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.
2.4	Wir begleiten die Rollenentwicklung von den Kleinen zu den Großen.
2.5	Wir fördern die Gesundheit der Kinder durch Bewegung.
2.6	Wir fördern die Gesundheit der Kinder durch Ernährung.
2.7	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.
2.8	Wir kennen die Interessen und Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand jedes Kindes und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

### KP 3 Bildung

Indikator	Beschreibung
3.1	Wir bieten Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.
3.2	Die Kinder erwerben lebenspraktische Kompetenzen.
3.3	Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und den Entwicklungsständen der Kinder aus.
3.4	Wir leben alltagsintegrierte Sprachförderung.
3.5	Wir führen die Kinder an Nachhaltigkeit heran.
3.6	Wir nutzen alte und neue Medien. Wir machen Medienbildung.

Indikator	Beschreibung
3.7	Wir haben ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.
3.8	Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor.

#### **KP 4 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Indikator	Beschreibung
4.1	Wir führen regelmäßig Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit den Eltern.
4.2	Wir führen Angebote zur Elternbildung durch.
4.3	Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.
4.4	Wir machen unsere Arbeit transparent (Ziele, Grundsätze, pädagogische/r Arbeit/Alltag etc.).
4.5	Wir holen uns Feedback von den Eltern und entwickeln eine Feedbackkultur.
4.6	Wir arbeiten mit einem Beschwerdemanagement.

#### **KP 5 Zusammenarbeit mit Schule und anderen Partnern**

Indikator	Beschreibung
5.1	Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (z. B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr).
5.2	Wir nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen und Kooperationspartner (z. B. Bibliothek, Musikschule, Erziehungs- und Beratungsstelle, Therapeut*innen, Vorleseprojekt, Reitverein etc.) für die Arbeit mit Kindern und Eltern.
5.3	Wir tragen gemeinsame Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule.

## Anlage 2: Aufbauvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)

### Prozess 1 Führen & Leiten

Indikator	Beschreibung
1.1*	Die Leitung sorgt für umfassendes, zuverlässiges und zeitnahes Informationssystem.
1.2	Die Leitung sorgt unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben und der des Trägers für eine passgenaue und transparente Arbeitsorganisation (incl. Dienstplan).
1.3	Die Leitung ist im direkten Kontakt mit jeder Mitarbeiterin bzw. jedem Mitarbeiter und sorgt für eine offene, faire und anregende Teamkultur.
1.4	Die Leitung führt regelmäßig Mitarbeiterjahres- oder Zielvereinbarungsgespräche.

### Prozess 2 Teamentwicklung

Indikator	Beschreibung
2.1*	Wir führen regelmäßig Teamsitzungen durch.
2.2	Wir sind im Austausch. Wir arbeiten kooperativ. Wir arbeiten Hand in Hand.
2.3	Jede/r bringt ihre/seine Stärken ein. Jede/r hat einen oder mehrere fachliche Schwerpunkte.
2.4	Wir geben uns Feedback und klären Konflikte zeitnah.

### Prozess 3 Personalentwicklung

Indikator	Beschreibung
3.1*	Wir wählen neue Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gezielt aus und arbeiten sie systematisch ein.
3.2	Wir sorgen für eine gute Bindung.
3.3	Wir entwickeln unsere Kompetenzen weiter. Wir verbinden die persönliche Entwicklung mit der Entwicklung der Einrichtung.
3.4	Wir arbeiten nach einem mit dem Träger abgestimmten Personalentwicklungskonzept.

### Prozess 4 Betriebsführung

Indikator	Beschreibung
4.1*	Die Leitung sorgt für die Erledigung der administrativen Aufgaben.
4.2	Die Leitung nimmt die dezentrale Ressourcenverantwortung wahr.
4.3	Die Leitung überwacht und koordiniert die nichtpädagogischen Aufgaben und sorgt für deren Einbindung.
4.4	Wir kennen die gesetzlichen Bestimmungen, halten diese ein und sorgen für deren regelmäßige Überwachung.

### Prozess 5 Öffentlichkeitsarbeit

Indikator	Beschreibung
5.1*	Wir präsentieren uns Einrichtung in der Öffentlichkeit (Medien, Veranstaltungen usw.).
5.2	Wir haben ein Profil und arbeiten an unserem Image.

\* Teilprozess

## Anlage 3: Einstiegsvariante des pragma-indikatoren-modells (pim®)

Nr.	Indikator (pädagogischer Teilprozess)	Bezug LWL/LVR-Konzeption
1	Wir leben Inklusion: Kinder mit (drohender) Behinderung.	3.1 Inklusion
2	Wir leben Inklusion: Kinder und Familien mit Migrationshintergrund / mit internationaler Biografie (Diversität).	
3	Wir leben Inklusion: Gender.	
4	Wir ermöglichen eine zeitlich gestaffelte und individuell angepasste Eingewöhnung jedes Kindes.	3.2 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
5	Wir führen regelmäßig Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit den Eltern.	
6	Wir unterstützen die Mitwirkung der Eltern.	
7	Wir machen unsere Arbeit transparent und arbeiten mit einem Beschwerdemanagement.	
8	Wir bieten Kindern eine lernanregende Umgebung mit vielfältigen, fachlich ausgewählten Materialien, die für die Kinder nachvollziehbar geordnet und erreichbar sind.	3.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen – siehe auch 2.1 Räumliche Bedingungen und 2.3 Pädagogische Gruppenbereiche
9	Wir berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse der U3-Kinder.	
10	Wir ermöglichen einen behutsamen und individuell gestalteten Übergang von der Krippe (U3) in den Kindergarten (Ü3) – intern und extern.	
11	Wir nutzen die Möglichkeiten unseres Umfeldes (z. B. Wald, Spielplatz, Bibliothek, Altenheim, Feuerwehr) und nutzen die Kompetenzen und Ressourcen externer Institutionen und Kooperationspartner (z. B. Bibliothek, Musikschule, Erziehungs- und Beratungsstelle, Therapeut*innen, Vorleseprojekt, Reitverein etc.) für die Arbeit mit Kindern und Eltern.	
12	Wir bereiten die angehenden Schulkinder auf die Schule vor und tragen gemeinsame Verantwortung für den Übergang von der Kita in die Schule.	
13	Wir sind Lernbegleiter. Angebote und Projekte richten wir an den Interessen, Bedürfnissen und den Entwicklungsständen der Kinder aus	3.4 Bildungs- u. Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung u. Dokumentation
14	Wir leben alltagsintegrierte Sprachförderung.	
15	Wir beobachten jedes Kind regelmäßig und dokumentieren seine Entwicklung.	
16	Wir fördern die Gesundheit der Kinder durch Bewegung und Ernährung.	3.5 Wir fördern die Gesundheit der Kinder durch Bewegung und Ernährung.
17	Körper und Sexualität: Wir setzen unser sexualpädagogisches Konzept um.	

Nr.	Indikator (pädagogischer Teilprozess)	Bezug LWL/LVR-Konzeption
18	Wir berücksichtigen die Anforderungen im Rahmen des Schutzauftrags (§ 8a SGB VIII) und setzen unser Schutzkonzept um.	
19	Wir bieten den Kindern alters- und entwicklungsgerechte Möglichkeiten der Selbstorganisation und Selbstbestimmung sowie der institutionellen Mitbestimmung und Beschwerdemöglichkeiten.	3.6 Gesellschaftliche Teilhabe, Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde
20	Unsere Einrichtung verfügt über ein Profil mit fachlichen Schwerpunkten.	2.4 Profil der Einrichtung

Die Rahmenkonzeption von LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und LVR (Landschaftsverband Rheinland) AN ALLE DENKEN eine EMPFEHLUNG zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption (2020) finden sie hier [https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer\\_public/33/dc/33dcd05e-3854-418c-9bdf-5a7d8995db57/201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf](https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/33/dc/33dcd05e-3854-418c-9bdf-5a7d8995db57/201022-empfehlung-an-alle-denken-inklusionspaedagogische-konzeption.pdf)